Aether-Blüten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 31

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aether-Blüten

In der ‹Frühstücksrunde› des Südwestfunks wurde dem fleißigen Hörer folgender Tiefschlag versetzt: «Faulheit ist Dummheit des Körpers und Dummheit ist Faulheit des Geistes . . .» Ohohr

Naturkunde

Stadtkinder fuhren nach Saas-Fee in die Ferienkolonie. Am ersten Tag schon fragte ein kleiner Bub die Leiterin: «Isch sälli Kue e Männli oder e Wybli?» pin.

Quinzaine culinaire

In einer Wirtschaft setzen sich zwei ‹Gymeler› (Gymnasiasten) an meinen Tisch. Der größere gibt gleich für beide die Bestellung auf: «Fräulein, bringen Sie einmal Truite d'ouvrier bleu und einmal Beefsteak prolétaire saignant à la mode du chef!» Noch bevor ich die seltsame Bestellung übersetzen konnte, brachte die ‹streckenkundige› Serviertochter schon das Gewünschte. Es waren zwei Cervelats mit Brot. HE

Spickzettel

Seit kurzem besitzt Genf einen stolzen Eispalast, der im Sommer allerhand anderen Belustigungen Platz bietet. Wie zum Beispiel jener berühmt–berüchtigten Generalversammlung des Touring-Clubs. Unlängst konzertierten dort auch die sängerfestlichen Chöre, und wer um die Akustik gebangt hatte, wurde durch ein Radiointerview beruhigt: Die Hörbarkeit im Beton-Tempel der Eisläufer sei ausgezeichnet, sagte ein Musikdirektor.

E. Leutenegger

«Es längt no für zwöi Müntschi!»

«Man würde auf allen Plätzen einen Tropfen Wasser fallen hören!» Später spielte eine französische Truppe im Eisstadion das ‹Weiße Rößl›. Abgesehen von den Kulissen war die Schau nicht aus Pappe. Aber, kritisierten die Zeitungsschreiber: Mit der Synchronisation der Klangkörper habe es gar nicht geklappt, auf einigen Plätzen sei ein Echo wahrnehmbar gewesen. Es sei dies aber verzeihlich, die Akustik einer so gigantischen Halle könne eben gar nicht anders sein als miserabel!

Die Genfer fragen sich, wie es nun um die Akustik im Eispalast wirklich bestellt ist. Da an Fachmannsweisheit je länger desto weniger gezweifelt werden kann, muß angenommen werden, der Palast bestimme seine Akustik selbst und gebe den Mannen mit unter Herkules-Hosenträgern pochenden Sängerherzen den Vorzug vor den Pseudo-Hallodri in kurzer Wichs. Nach einigem Nachdenken allerdings erkennt man, daß dem auch nicht so sein kann – sonst hätte es der Genfer Eispalast an der eingangs erwähnten TCS-Versammlung damals bestimmt vorgezogen, überhaupt keine Akustik zu haben.. roeby

MALEX
wirkt prompt und zuverlässig bei
Kopfweh und Schmerzen